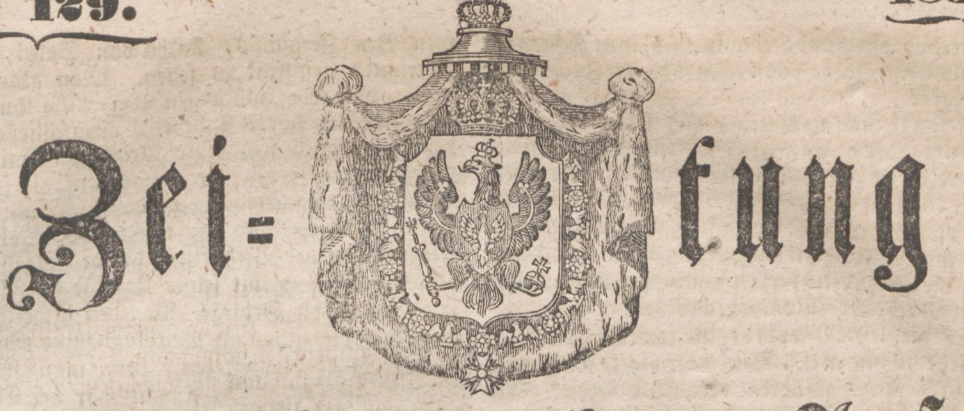
№ 129. 1839.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 6. Juni.

Inland.

Berlin den 5. Juni. Der Kaiserlich Russische Wirkliche Staatsrath Fürst Dmitry Eristow, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Aster, ist nach Wittenberg, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und ad int. kommandirende General des 2ten Armee-Corps, Graf zu Dohna, nach Stettin abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 29. Mai. Die in der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer erfolgte Bewilligung der geheimen Fonds wird von den hiesigen Blättern verschieden aufgenommen; die der Opposition sind großentheils bemüht, dem Votum der Kammer seine politische Bedeutung zu nehmen, und es weniger als einen Beitritt der Kammer zu den politischen Ansichten der Minister, denn als eine blos im Interesse der Ordnung und Ruhe gebrachte Bewillung darzustellen. So äußert sich der Courier français: „Das Ministerium hat die geheimen Fonds bewilligt erhalten. Die Nothwendigkeit, welche es anrief, ist ihm günstiger gewesen, als es erwarten durfte; denn dieselbe hat die Meinungen zum Schweigen gebracht. Würde die Kammer aufgefordert, ein politisches Votum abzugeben, so würde das Ministerium die 200 Stimmen gegen sich haben, die sich hinter der Kandidatur des Herrn Thiers verschanzt hatten. Ein im Namen der öffentlichen Ordnung gefordertes Votum ist dagegen in der Kammer nur auf 71 Gegner gestoßen. Das Ministerium ist weder angegriffen noch vertheidigt worden. Augenscheinlich wird es von allen Parteien, selbst von denen, die es halten, als ein provisorisches, als ein Uebergang betrachtet, der den sich auflösenden Parteien Zeit lassen wird, sich wieder zu sammeln. — Dagegen würdigen das Journal des Débats und das Journal de Paris dasselbe auf eine ganz andere Weise. Das erstere Blatt sagt: „Hat das Ministerium ein Votum des Vertrauens oder blos der Nothwendigkeit erhalten? Wir, die wir nichts so sehr wünschen, als die Gewalt stark und würdig vertreten zu sehen, die wir bereit sind, ohne Ansehen der Person, Jedem, der die erschütterte Gewalt zu befestigen unternimmt, unsere Unterstützung zu verleihen, wir werden gegen das neue Kabinet nicht ungerecht seyn; wir werden gern anerkennen, daß es in dieser ersten Sitzung Talent, Energie, Aufopferungs-Fähigkeit gezeigt hat; wir werden offen gestehen, daß wir vielleicht noch gestern vor der Berathung unsere Stimme nur der Nothwendigkeit gegeben haben würden, heute hat aber das Vertrauen einen großen Antheil."

Gestern wurde Herr Thiers in Neuilly empfangen und blieb fast eine Stunde beim Könige.

Der Marschall Gérard, heißt es, wolle den National-Gardisten, welche am Nachmittage des 12. Mai die Waffen zuerst ergriffen hätten, Ehren-Medaillen austheilen.

Die Zahl der in diesem Augenblick in der Conciergerie befindlichen, wegen der Vorfälle am 12. und 13. Mai verhafteten Gefangenen beläuft sich auf 294.

Das Journal du Hâvre will wissen, daß das

Ministerium davon abgekommen sei, den Kammern noch in diesem Jahre das Gesetz über die Zuckerfrage vorzulegen.

Hier fängt man nachgerade an, sehr stark an den über Alexandrien aus dem Orient eingelaufenen Nachrichten zu zweifeln. Aus Konstantinopel fehlen alle direkten Nachrichten, worüber man nicht wenig verwundert ist, da, wenn eine Begebenheit von solcher Wichtigkeit eingetreten wäre, doch unstreitig die Gesandten in Konstantinopel ihren Höfen würden Nachricht zukommen lassen.

Ueber die letzte Pariser Verschwörung erfährt man jetzt mancherlei. Sie war nicht so gering, als man anfangs glaubte. Man hat bereits 6000 Verschworene herausgebracht, deren Mehrzahl dem Handwerksstande angehört und meist aus Republikanern und Napoleonisten besteht. Die Verschworenen hatten sich in 12 Sectionen getheilt und ausgemacht, am 12. Mai nach Mitternacht sich zusammenzurotten, die Gewehrmagazine zu erbrechen und zu plündern, die Wachen zu entwaffnen, die Kasernen anzugreifen und in Brand zu stecken. Von da wollten sie die Tuilerien erstürmen, alle männlichen Glieder der Königlichen Familie niederhauen und eine Republik ausrufen, wozu die Konsuln und Senatoren aus dem Handwerksstande das Patent schon in der Tasche trugen. Allein es ging wie beim Thurmbau zu Babel, die Sprachen wurden verwirrt; statt après minuit (nach Mitternacht) verstanden Viele après midi (nach Mittag), kaum der dreizehnte Theil schlug los und das Unternehmen mißlang.

Ein Ministerialblatt enthält folgenden Artikel: „Um die Beschwerde eines öftern Ortswechsels zu vermeiden, sollen die Kabinets-Conseils, in denen der König den Vorsitz zu führen gedenkt, in Neuilly gehalten werden.“

In Folge der Verhaftung mehrerer Bäckergesellen in Toulouse sind sämmtliche Gesellen dieser Profession am 21. d. von dort abgezogen und die Stadt wäre in der größten Verlegenheit gewesen, hätte die Behörde nicht eine Anzahl von Soldaten, die früher das Bäckerhandwerk getrieben, zur Verfügung der Bäckermeister gestellt.

Ueber die in Constantine entdeckte Verschwörung berichtet ein Schreiben von dort her unterm 8. Mai in folgender Weise: „Man hat an einem der Stadtthore drei Araber verhaftet, bei denen man eine Menge von Briefen an Achmed Bey fand. Mehrere unserer Kaïds sind, wie es heißt, in diese Sache verwickelt; aber glücklicherweise sind es nicht diejenigen, die wir seit langer Zeit als unsere Freunde zu betrachten gewohnt sind. Man nennt Muhamed-Ben-Athas, Kaïd von Milah, dem der Kommandeur schon bei früheren Gelegenheiten ernste Vorwürfe über seine Verwaltung gemacht hatte. Allgemeines Erstaunen aber hat es erregt, den Namen Ben-Zerguin's, Kaïds von Sahel, in diese Intriguen gemischt zu sehen. Man glaubt allgemein, daß sein Haß gegen Ben-Aissa ihn verleitet hat, sich der Partei Achmed's anzuschließen. Wie dem aber auch sei, seine Briefe sind im höchsten Grade verrätherisch; er machte auf die schwachen Punkte unserer Stellung aufmerksam, und forderte Achmed auf, in Sahel zu erscheinen. Sobald Ben Zerguin von der Verhaftung der drei Araber Kunde erhielt, ergriff er mit seiner Familie die Flucht und warf sich in die Gebirge. Von den lächerlichen Gerüchten, die sich nach Beschlagnahme jener Briefe in der Stadt verbreiteten, kann man sich keinen Begriff machen. Die Furcht war bei Einigen so groß, daß sie sich am Vorabend einer Sicilianischen Vesper zu befinden glaubten. Jetzt hat sich aber die Ruhe und das Vertrauen schon ziemlich wieder hergestellt, und bald wird der Ausgang des Prozesses selbst die Erinnerung an alle diese Aufregungen verwischen.“

Das Ministerium will, wie es heißt, die der Gräfin von Lipona bewilligte Pension von 100,000 Fr. auf ihre 4 Kinder übertragen, die sich durch den Tod der Mutter in gänzlicher Hülflosigkeit (?) befinden. Der betreffende Vorschlag soll den Kammern in den nächsten Tagen gemacht werden.

Dom Miguel soll hieher geschrieben haben, daß er sich in der größten Noth befinde, und nur noch vom Papst und dem Herzoge von Modena einige Zuschüsse erhalte.

Nach der Quotidienne soll das Observations-Corps an den Pyrenäen um mehrere Regimenter verstärkt werden, und mehrere Fregatten sollten von Toulon nach den Spanischen Küsten abgehen.

Der Moniteur parisien enthält nachstehende telegraphische Depesche: „Bayonne, 26. Mai, 10 Uhr. Der General-Kommandant der 20. Division an den Kriegs-Minister. Espartero hat sich am 22. Arduñas bemächtigt; die Karlisten haben Balmaseda und Arciniega geräumt.“

Börse vom 28. Mai. Die Börse war heute etwas ruhiger und die Rente hielt sich zu etwas besseren Preisen ziemlich fest.

Spanien.

Man schreibt von der Spanischen Gränze: „Maroto hat am 9. Mai, vier Tage vor der Kapitulation von Guardamino, eine Vorstellung an Don Carlos übersandt, worin er darzuthun sucht, daß es durchaus nothwendig sei, ihn zum General-Capitain und Ober-Befehlshaber aller Karlistischen Streitkräfte zu ernennen; außerdem verlangt er, daß alle Offiziere, die ihn bei seinem Einzuge in Tolosa am 23. Februar d. J. begleiteten, um einen Grad erhöht werden sollen. Don Carlos übersandte diese Vorstellung sogleich an das Kriegsgericht, dessen Präsident, der Graf von Casa Eguia, mit Zustimmung seiner Kollegen das Gesuch Ma-

roto's eifrig unterstützte. Don Carlos selbst hat indeß bis jetzt noch nicht seine Meinung darüber ausgesprochen.

Einem Schreiben aus Santander zufolge, welches von der Sentinelle des Pyrénées mitgetheilt wird, hat am 15. Mai in dem Carranza-Thale ein blutiges Gefecht zwischen den Divisionen Maroto's und Castañeda's stattgefunden. Maroto griff mit zwölf Bataillonen an und hatte bereits die Christinos völlig geschlagen, als Espartero mit einigen Garde-Bataillonen und zahlreicher Kavallerie auf dem Kampfplatze erschien und die Karlisten zwang, sich in Unordnung zurückzuziehen. Der Verlust soll auf beiden Seiten bedeutend seyn.

Die Karlistische Kriegs-Deputation der Provinz Guipuzcoa hat den Zoll-Beamten des kleinen Hafens Motrico bei Guetaria den Befehl ertheilt, Englische Waaren gegen denselben Zoll wie die Französischen zuzulassen.

Der General Espartero hat nach der Einnahme von Guardamino eine Proklamation an seine Soldaten erlassen, worin es unter Anderem heißt: „Soldaten! Wir werden bald neue Operationen beginnen, die Euren Ruhm vermehren und Eure Namen unsterblich machen werden. Nachdem Ihr die Disziplin unter Euch wieder hergestellt, habt Ihr das unmöglich Scheinende geleistet und den Bewohnern Vertrauen eingeflößt, so daß sie sich beeilten, Lebensmittel in unser Lager zu bringen. Ich ermahne Euch nur zur Ausdauer, damit Ihr die furchtbaren Beschwerden dieses außerordentlichen Krieges ertragen könnt; dann werden wir, bei den Tugenden, die Ihr besitzt, alle Hindernisse überwinden."

Maroto hat befohlen, die Aeltern oder nächsten Verwandten derjenigen jungen Leute, die Spanien seit dem Beginn des Bürgerkrieges verlassen haben, zu verhaften, bis die Letzteren zu den Karlistischen Fahnen zurückkehren.

Großbritannien und Irland.

London den 29. Mai. Nachdem die Königin gestern den Lords Melbourne und Hill Audienzen ertheilt hatte, begab Ihre Majestät sich in Begleitung der Herzogin von Kent und des Fürsten und der Fürstin von Leiningen nach Schloß Windsor, wohin der Großfürst Thronfolger von Rußland und der Prinz Heinrich der Niederlande gestern ebenfalls abgereist sind.

Die heute Abend ausgegebene Hof-Zeitung meldet die Erhebung des bisherigen Sprechers, Herrn Abercrombie, zum Pair, unter dem Titel eines Baron Dunfermline von Dunfermline in der Grafschaft Fife.

Der Erbgroßherzog von Weimar ist vorgestern von Rotterdam hier angekommen.

Die Radikalen haben bei der gestrigen Sprecherwahl, wie zu erwarten war, sämmtlich mit den Ministern für den von der liberalen Seite vorgeschlagenen Kandidaten Herrn Shaw Lefevre gestimmt, und doch ist dieser in einem Hause von 620 Mitgliedern nur mit einer Majorität von 18 Stimmen gewählt worden, ja, es geht selbst aus der Berechnung der ministeriellen Blätter hervor, daß die Minister bei einem ganz vollen Hause, wenn sämmtliche 658 Mitglieder desselben anwesend wären, und im günstigsten Falle, wenn nämlich die zwei jetzt schwebenden Wahlen für Carlow und Ludlow in ministeriellem Sinne ausfallen, wenn alle diejenigen Mitglieder, welche jene Blätter den Liberalen beizählen, wirklich zu dieser Partei gehören, und wenn kein Radikaler mit der Opposition stimmt, nur auf eine Majorität von 24 Stimmen rechnen könnten.

Lord Palmerston soll, wie öffentliche Blätter wissen wollen, gestern Depeschen erhalten haben, welche den Beginn offener Feindseligkeiten zwischen der Ottomanischen Pforte und dem Pascha von Aegypten melden. „Die Kollision," sagt der Standard, „hat an der Syrischen Gränze, unweit Aleppo's, stattgefunden. Man versichert, daß die Armee des Pascha's gleichzeitig eine Bewegung gegen Bagdad gemacht hat. Gelingt dies Manöver, so wird sich eine beträchtliche Aegyptische Streitmacht in der Nähe unserer Persischen Operationen befinden. Wir wissen nicht, warum man die Mittheilung dieser Nachricht bis jetzt dem Publikum vorenthalten hat."

Die Times sagen, daß die Illumination vorgestern Abend (Geburtstag der Königin) keinesweges allgemein gewesen sei. Der Globe dagegen behauptet, daß noch nie bei Gelegenheit eines Königl. Geburtstages eine allgemeinere Erleuchtung stattgefunden habe.

Herr O'Connell hatte empfohlen, Dublin am Donnerstag Abend zu erleuchten, da es jedoch allgemein hieß, daß die Orangisten bei dieser Gelegenheit Unruhen zu erregen beabsichtigten, so forderte er seine Mitbürger auf, jenes Zeichen ihrer Freude zu unterlassen.

Die Königliche Dampf-Yacht „Firebrand" wird in Stand gesetzt, um den Großfürsten aufzunehmen, der die Königlichen Schiffswerfte an der Küste besuchen will.

Die neue Chartisten-Demonstration, welche gestern zu Birmingham stattgefunden, ist ohne alle Ruhestörung vorübergegangen, obgleich gerade Markttag und in der Stadt also eine große Menschenmenge zusammengeströmt war.

Lord John Russell hat seinen Antrag über National-Erziehung ausgesetzt. Der Gegenstand wird zu sehr lebhaften Debatten Anlaß geben, da der Minister von dem Prinzip ausgeht, daß der religiöse Unterricht nicht ausschließlich unter der Kontrolle von Geistlichen der herrschenden Kirche stehen solle, wird aber in dieser Session schwerlich mehr

vorkommen. Uebrigens hat der Minister angekündigt, den Inhalt seines darauf bezüglichen Antrages, so wie in Betreff Jamaika's heute anzeigen zu wollen.

In Cambridge ließ der Stadtmayor die Bürger zusammen kommen, um eine Glückwünschungsadresse an die Königin wegen ihres standhaften Benehmens gegen die Anmaßungen der Torys zu votiren. Die Studenten von Cambridge waren aber anderer Meinung; als man ganz friedlich oben berathschlagte, erhob sich unten auf einmal ein furchtbarer Sturm. Die Fenster und Thüren des Stadthauses wurden eingeworfen, daß die Steine den Rathsherren um die Köpfe flogen; die heldenmüthigen Musensöhne, hinter sich das gemeine Volk als Schutzmauer, stürzten in den Sitzungssaal und es entspann sich ein Kampf, der zwei Stunden dauerte und mehreren das Leben (?) kostete. Es wurde Sturm geläutet, und als der Kampf und das Geschrei ein wenig nachließ, die Aufruhracte verlesen, allein bis spät in die Nacht hinein war die Ruhe nicht vollkommen hergestellt.

Auch die Studenten in Oxford wollen nichts von dem jetzigen Ministerium wissen. Bei Gelegenheit der Feierlichkeiten, welche die Universität dem Russischen Thronfolger veranstaltete, brachten die Studenten ihm Abends einen solennen Fackelzug, ließen zuletzt den Herzog von Wellington und Robert Peel dreimal hoch leben, dem Minister Melbourne und dessen Kollegen brachten sie ein dreimaliges Grunzen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 29. Mai. Der Erbprinz von Oranien wird bereits am 7. Juni von hier nach Stuttgart abreisen, wo am 18. desselben Monats Höchstdessen Vermählung mit der Prinzessin von Württemberg stattfinden wird. Der Prinz von Oranien wird der Vermählung, so wie den in den folgenden Tagen stattfindenden Festlichkeiten, ebenfalls beiwohnen. Erst gegen Ende des Monats Juli wird das neuvermählte Paar im Haag erwartet. Die Prinzessin hat seit einiger Zeit Unterricht im Holländischen genommen; ihr Lehrer ist Herr Ostander aus Amsterdam.

Deutschland.

Luxemburg den 25. Mai. (J. de Loux.) Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen ist gestern Abend um 7 Uhr hier angekommen. Höchstderselbe stieg im Hotel des Festungs-Kommandanten ab und empfing unmittelbar nach seiner Ankunft die Civil-Behörden und Beamten, die durch den Präsidenten der Regierungs-Kommission, den Königl. Niederländischen General-Lieutenant von Gödecke, vorgestellt wurden. Am Abend war es den Offizieren der Garnison vergönnt, dem Kronprinzen ihre Huldigungen darzubringen. Heute Vormittags hielt Se. Königl. Hoheit eine Revue über die Garnison.

München den 23. Mai. Der hier erscheinende „Bayerische Landbote" bemerkt: „Die in mehreren öffentlichen Blättern enthaltene Nachricht, daß in München in den letzten Tagen drei Personen von der protestantischen zur katholischen Kirche übergetreten seien, bedarf, um einigen bereits entstandenen Mißverständnissen zu begegnen, hinsichtlich des „jungen protestantischen Geistlichen" insofern einer Berichtigung, als derselbe nicht in dieser Eigenschaft übergetreten ist, indem er schon vor mehreren Jahren genöthigt war, seine Entlassung aus den Reihen der protestantischen Geistlichkeit zu nehmen."

— Den 27. Mai. Ihre Majestät die Herzogin von Braganza hat diesen Morgen in Begleitung ihres Obersthofmeisters, Marquis von Rezende, so wie ihrer Hofdame und früheren Erzieherin, Fr. von Maucomble, und des Grafen Moriz von Mejean — welcher letztere Ihrer Majestät bis Stettin das Geleite giebt — unsere Stadt verlassen, und wird heute in Eichstädt übernachten. Die Reise geht über Dresden und Berlin nach Stockholm, und von da über London nach Lissabon.

Der regierende Herzog von Braunschweig ist gestern Abend unter dem Namen eines Grafen von Eberstein hier angekommen. Se. Durchlaucht wird mehrere Tage hier verweilen, um dann die Reise nach Italien fortzusetzen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 28. Mai. Gestern traf die Türkische Post ein. Sie brachte Briefe aus Konstantinopel bis zum 15. und aus Smyrna bis zum 11. d. M. Ueber die Bewegung der Taurus-Armee herscht in allen mir zu Gesicht gekommenen Korrespondenzen das tiefste Stillschweigen. Nur in dem in Smyrna erscheinenden Echo de l'Orient vom 11., welches Journal bekanntlich vom Divan influencirt wird, und als dessen halbamtliches Organ gilt, wird in einem kurzen, mit großer Vorsicht und Zurückhaltung abgefaßten Artikel jene Bewegung der Türkischen Armee, welcher man nach den vorige Woche aus Aegypten eingelaufenen Nachrichten in Alexandrien so große Wichtigkeit beigelegt hatte, zur Sprache gebracht. „Wir haben unlängst", heißt es daselbst, „die Abreise des Präsidenten, des Kriegsraths Tayaz Pascha, nach Malattia angezeigt, mit dem Beifügen, daß er beauftragt sey, sich von dem Zustande der Armee zu überzeugen, und über die Nothwendigkeit einer Verlegung der Standquartiere sein Urtheil abzugeben. Heute sind wir im Stande, zu melden, daß in Folge der nach seiner Ankunft im Lager gepflogenen Berathungen beschlossen wurde, die Stellung der Armee zu verändern. Bereits am 13. April begann die Bewegung derselben gegen Samsal, wo sie die heiße Sommerzeit zubringen wird. Gewichtige Sanitäts-Rücksichten machten diese Veränderung nothwendig, aber, selbst wenn man darin eine strategische Kombination

suchen würde, so fände diese, falls eine solche nothwendig würde, eine natürliche Erklärung in der durch die Klugheit dem Türkischen Ober=Befehlshaber auferlegten Pflicht, sich gegen jeden möglichen Angriff der Aegyptier sicher zu stellen, welche in einem solchen Falle, wären die Linien der Türkischen Armee bei Malattia beibehalten worden, den Vortheil der Lokalität für sich gehabt hätten."

Schweiz.

Wallis den 21. Mai. Am 13. d. M. langte die 400 Mann starke Truppen=Abtheilung unter dem Befehl des Major Morand mit den beiden Regierungs=Kommissarien, den Herren Groß und Gamütz, zu Monthey an. Hierauf setzte sie ihren Marsch auf das Illicz=Thal fort, das sie auch ohne das geringste Hinderniß und ohne irgendwo Widerstands=Versuche wahrzunehmen erreichte. Die Behörden, an welche die Aufforderung erging, sich den Kommissarien vorzustellen, um die Befehle derselben entgegenzunehmen, erschienen mit dem Hute auf dem Kopfe und sprachen in einem Tone, der von keiner großen Geneigtheit, sich zu unterwerfen, zeugte. Sie führten die Unmöglichkeit an, eine Antwort zu ertheilen, wenn ihnen nicht Zeit gelassen würde, die Gemeinde zu berufen, und sie versprachen endlich, sich am 15. d. M. zu erklären. Jetzt wurden Feuer auf dem Platze angezündet, und die Truppen bivouakirten während der ganzen Nacht. Bis zum nächsten Morgen schien in der Stimmung der Bewohner noch keine Veränderung vorgegangen zu seyn; man suchte Zeit zu gewinnen, in Erwartung der Truppen, die aus Ober=Wallis anrücken sollten; aber als diese nicht eintrafen, schien allmählig eine mildere Stimmung aufzukommen, und man fing an, einzusehen, daß man sich getäuscht hatte. Was blieb da Anderes übrig, als sich der neuen Ordnung der Dinge rasch zu unterwerfen? Dies geschah denn durch eine im Namen der Gemeinde ausgestellte Urkunde, mit dem Versprechen, sich am nächsten Sonntag nach der neuen Verfassung konstituiren zu wollen. Vor dem Abmarsch der Truppen forderten die Kommissarien den Rath auf, augenblicklich 2400 Fr. als seinen Kostenbeitrag für die Expedition zu zahlen. Das geschah unverzüglich. Auf ihrem Rückwege verweilten die Truppen zwei Stunden in Trois=Torrens, um die Unterwerfung und 800 Frs. in Empfang zu nehmen. Hierauf wurden die Truppen in Martinach entlassen.

Italien.

Rom den 18. Mai. (Allg. Zeit.) Die Akademia Tiberina hat zu ihren Mitgliedern den Kronprinzen von Bayern, den Prinzen Peter von Oldenburg und den Prinzen von Sachsen=Coburg ernannt. Zugleich wurde diese Auszeichnung dem Bayerischen Minister, Grafen von Spaur und dem Russischen Minister, Geheimerath von Potemkin, zu Theil.

Der Fürst von Canino, Lucian Bonaparte, ist seit einigen Tagen hier, und mehrere Mitglieder dieser Familie werden nächstens eintreffen, um die Erbschaft des verstorbenen Kardinals Fesch in Empfang zu nehmen.

Rom den 21. Mai. (Allg. Ztg.) Zu der Heiligsprechung am 26. sind die Vorbereitungen nun sämmtlich vollendet. Das letzte Konsistorium der Kardinäle und Bischöfe fand gestern für diese Angelegenheit statt, worauf nun noch die Päpstliche Bulle erwartet wird, um am besagten Tage diesen Akt in St. Peter vollziehen zu können.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 24. Mai. Die Stats-Tidning meldet aus Christiania, daß Se. Majestät der König in den letzten Tagen dieses Monats die Rückreise nach Schweden antreten werde.

Mexiko.

Mexiko den 19. März. (Börs. Halle.) Das heutige Diario del Gobierno begleitet die Anzeige von der gestern in der Deputirten=Kammer stattgehabten Annahme des mit dem Admiral Baudin abgeschlossenen Friedens=Traktats, für welche mehr als zwei Drittel der anwesenden Deputirten stimmten, mit einem längeren Artikel, in welchem es nachzuweisen sucht, daß nur der entschiedenste Parteigeist es wagen könne, jenen Traktat mit dem Ultimatum des Barons Deffaudis und dem von dem Admiral Baudin später bei den Konferenzen zu Jalapa vorgelegten Entwurfe in Vergleichung zu bringen.

Veracruz den 1. April. (Börs. Halle.) Da zwischen Admiral Baudin und der Mexikanischen Regierung Alles jetzt vollständig ausgeglichen ist, so wird das Fort dem General Mora überliefert werden, sobald die genügende Truppenzahl da sein wird, um es in Empfang zu nehmen. Der Admiral hat heute seinen Sekretair mit dem seinerseits ratifizirten Traktat nach Mexiko geschickt, und mehrere von seinen Schiffen rüsten sich zur Abfahrt. Schlechtes Wetter und Feiertage haben in den letzten fünf Tagen die Handelsschiffe am Löschen verhindert; morgen wird hoffentlich damit fortgefahren und dann etwas mehr verkauft werden können, wenn wir nur erst die Waaren in unseren Speichern zeigen können. Im Allgemeinen ist sowohl hier als im Innern ziemlich viel Nachfrage nach Waaren aller Art; nur nehmen die Käufer lieber kleine Quantitäten, in der Hoffnung, daß die gegenwärtigen Preise fallen werden. Die Conducta von Mexiko mit 2,760,000 Dollars wird übermorgen hier eintreffen, da sie heute von Reisenden kaum zwölf Meilen von hier gesehen worden ist.

Aegypten.

Alexandrien den 7. Mai. (Allg. Ztg.) Es wird interessiren, die Stärke der Armee Ibrahim's in Syrien zu kennen:

Regulaire Truppen.

23 Regimenter Infanterie zu 4 Bataillons, von

denen jedes zu 800 Mann, das Regiment also zu 3200 Mann. Ganze Stärke der Infanterie . . . . 73,600 M.

11 Kompagnieen Baltadschis (Garnisons-Truppen.) Jede Kompagnie zu 100 Mann. Ganze Stärke. . .	1,100 =
15 Regimenter Kavallerie zu 6 Eskadrons, jede zu 132 Mann, das Regiment zu 792 Mann. Ganze Stärke der Kavallerie	11,880 =
3 Regimenter Fuß-Artillerie. Ihre Stärke gleich den Infanterie-Regimentern	9,600 =
1 Regiment reitende Artillerie . . .	750 =
Totalstärke der regulairen Armee in Syrien	96,930 M.

Irregulaire Truppen.

Moggrebbis (berittene Beduinen aus dem nördlichen Afrika)	4,000 M.
Arnauten (Albaneser)	2,000 =
Kandioten und diesen eingereihte andere Türkische Truppen	4,000 =
Drusen des Emir-Beschir zum Dienst Ibrahims	10,000 =
Beduinen Syriens und von Petra zum Dienst Ibrahims	10,000 =
Totalstärke der irregulairen Truppen in Syrien	30,000 M.
Totalstärke der ganzen Streitkraft in Syrien	126,930 M.

Von den regulairen Truppen werden 15,000 M. zur Besatzung der festen Plätze nöthig seyn, 5000 Mann kann man für Kranke und Fehlende abrechnen, so bleiben noch 76,900 Mann mit 160 Stück Feldgeschützen und 30,000 irregulaire Truppen, auf die sich aber nicht immer zu verlassen ist, mit denen Ibrahim Pascha den Feldzug eröffnet. Die Stärke der Türkischen Armee wird sehr unbestimmt angegeben. Es scheint jedoch, daß sie sich auf 65,000 Mann mit 100 Stück Feld-Geschützen belaufen mag.

Vermischte Nachrichten.

Trier den 27. Mai. (Triersche Ztg.) Se. K. Hoheit der Kronprinz sind gestern Abend um halb 9 Uhr von Luxemburg kommend in hiesiger Stadt angekommen. Höchstdieselben wurden in den mit Laubwerk festlich geschmückten und erleuchteten Straßen, durch welche Sie fuhren, von der zahlreich versammelten Bevölkerung freudig begrüßt. Se. Königl. Hoheit sind in der Amtswohnung des Regierungs-Präsidenten von Ladenberg, welcher mit den hohen Civil- und Militair-Behörden, der hohen Geistlichkeit und den Behörden der Stadt Höchstihre Befehle erwartete, abgestiegen. Se. Königl. Hoheit begleiten der General von Neumann, der Oberst von Röder und der Oberst von Belau. Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, von Bodelschwingh, war aus der Begleitung Sr. Königl. Hoheit schon früher hier angekommen.

Koblenz den 29. Mai. (Rh. u. M. Ztg.) Gestern Abend gegen halb 12 Uhr ward auch uns das Glück, Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen in unserer Mitte zu empfangen. Schon früh hatte sich eine Deputation, bestehend aus dem Ober-Bürgermeister und mehreren Mitgliedern des Stadtraths, nach Moselweiß begeben, um dort die Ankunft des hohen Reisenden abzuwarten und Höchstdessen Befehle zu empfangen. Unterdessen wurden in der Stadt Anstalten zu einer glänzenden Beleuchtung getroffen, und als der Abend einbrach, verbreiteten Tausende von Kerzen und Lampen durch die Straßen, durch welche Se. Königl. Hoheit fahren sollten, einen zauberhaften Lichtglanz. Besonders zeichneten sich das Leer- und Mainzerthor, die Loge, die Schloß-Kolonade, das Portal des Bauhofs, die Allee des Schloßplatzes und die Rheinfaçade durch schöne und prachtvolle Beleuchtung aus. In gleichem Glanze schimmerten um die Stadt herum die reich beleuchteten Höhen der Vesten. In freudigem Gewoge drängte sich die Bevölkerung durch die hellen Straßen und vor das Leerthor, durch welches später Se. Königl. Hoheit Ihre Einfahrt hielten, und obwohl schon Mitternacht heranrückte, harrte noch eine zahlreiche Menge der Ankunft des allverehrten Prinzen, der, als er endlich anlangte, mit lautem Lebehochruf empfangen wurde und unter gleichem Jubel der Menge in der Wohnung des kommandirenden Generals abstieg. Junge Leute, die zur Garde-Landwehr gehören, hatten sich freiwillig gestellt, um hier die Ehrenposten zu beziehen.

Die Leipz. Allg. Zeitung schreibt aus Bremen vom 21. d.: „Schon seit mehreren Jahren liefen von allen Amerikanischen Handelsplätzen Klagen über den unrichtigen Empfang der von hier abgeschickten Waaren ein. Man kam endlich auf die Vermuthung, daß diese während der Fahrt von hier nach Bremerhaven geöffnet und bestohlen werden müßten, und in den öffentlichen Blättern wurden geeignete Vorschläge gemacht, wie fernerer Diebstahl zu verhüten seyn würde. Vor einigen Tagen endlich wurden durch den auffallend billigen Verkauf von seidenen Strümpfen in dem nahen Vegesack einige der Diebe entdeckt und bald darauf eingezogen. Die Polizei hielt sogleich auch Haussuchungen in der Stadt; es wurden in mehreren Häusern Waaren gefunden und die Diebe, Männer und Frauen, verhaftet. Die Kaufmannschaft, die seit Jahren großen Schaden durch diese Verbrechen erlitten, ist höchst erfreut, daß endlich der strafende Arm der Gerechtigkeit dem schändlichen Handwerk ein Ende machen kann. Gestern belief sich die Zahl der Eingezogenen schon auf 17, die sich in den nächsten Tagen aber wohl noch sehr vergrößern wird."

Die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft

hielt am 6. Mai eine General-Versammlung, welcher auch der Ober-Präsident Herr v. Bodelschwingh, als K. Kommissarius beiwohnte. Nach dem Berichte des Ober-Ingenieurs Pickel schien es im Interesse der Gesellschaft, die Arbeitskräfte zunächst zur Herstellung der Eisenbahnstrecke zwischen Köln und Aachen zu verwenden, und zwischen Aachen und der Belgischen Gränze nur diejenigen Werke in Arbeit zu nehmen, welche ihrer Ausdehnung und besonderen Schwierigkeiten wegen einen längeren Zeitraum zur Ausführung erfordern, indem das auf diese letzte Strecke verwendete Kapital erst dann nutzbar werden kann, wenn Belgischer Seits die Bahn von Lüttich aus auch bis zur Preußischen Gränze vollendet seyn wird. In der Richtung von Köln und Aachen wurden demnach die Arbeiten mit Energie betrieben und darauf Bedacht genommen, Strecken in der Nähe dieser Städte fahrbar herzustellen. Die Bahn vom Sicherheitshafen bei Köln bis Müngersdorf, eine Meile lang, ist vollendet und mit Locomotiven und Personenwagen bereits mit gutem Erfolge zur Probe befahren worden. Von den zwischen Köln und Aachen auszuführenden 36 Brücken, Brückthoren und Kanälen sind 28 gänzlich vollendet. Auf dieser Linie waren zu Ende v. M. 2730 Arbeiter beschäftigt, die seitdem aber täglich vermehrt worden sind. Auf der Linie von Aachen bis zur Belgischen Gränze arbeiten nur 224 Mann.

Auf der Harzburger Eisenbahn zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel sind in den 23 Wochen seit ihrer Eröffnung 113,729 Personen befördert worden.

Auf der Eisenbahn von Leipzig nach Dresden wird mit Hülfe der Sächsischen Regierung jetzt schon ein zweites Gleis errichtet.

Ein Bericht der HH. Dease und Simpson, Beamten der Hudsons-Bai-Gesellschaft, meldet vom Fort Conference, am großen Bären-See, daß die im vorigen Jahre unternommene arktische Expedition (nach dem Osten), wegen des außerordentlich späten Aufgehens des Eises, einen unvollkommenen Erfolg gehabt habe. Es sind jedoch alle Anstalten zu einem neuen Unternehmen in diesem Jahre getroffen worden, und man hofft, nach den bisher gewonnenen Erfahrungen, ein günstigeres Ergebniß zu erhalten.

Professor Mosander in Stockholm hat in dem Cerit, einem Schwedischen Erz, ein neues Metall entdeckt, das Lantan genannt worden. Dasselbe besitzt eine graue Farbe und scheint weich und dehnbar zu seyn. Es ist später auch in andern Erzen gefunden worden.

Schach-Parthie.

13ter Zug. Schwarz: Laufer C. 8. — F. 5.
14ter Zug. Weiß: Springer B. 1. — D. 2.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 6. Juni: Norma; große Oper in 2 Akten von Felix Romani, Musik von Bellini.

Bekanntmachung.

Mit dem gestrigen Tage haben die Schießübungen des Königl. 2ten Bataillons 18ten Infanterie-Regiments im Luisenhayn begonnen, wovon das Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Posen den 1. Juni 1839.

Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Mogilnoer Kreise belegene Gut Krzekotowo, landschaftlich abgeschätzt auf 14,688 Rthlr. 19 Sgr. 10 Pf., soll in dem auf

den 8ten Juli 1839

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine öffentlich verkauft werden.

Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Inowraclawer Kreise belegene freie Allodial-Rittergut Orlowo nebst Zubehör, landschaftlich abgeschätzt auf 86,503 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf., für welches im letzten Bietungs-Termin 57,800 Rthlr. geboten worden, soll

am 6ten Juli d. J.

an ordentlicher Gerichtsstelle in fortgesetzter Subhastation verkauft werden.

Hypothekenschein, Kaufbedingungen und Taxe sind in der 3ten Abtheilung unserer Registratur einzusehen.

Bromberg den 31. März 1839.

Königliches Ober-Landesgericht.

Das Fräulein Amalia Theresie Eleonore Gräfin Grudzinska auf Osiek, Kreis Kröben, und der Herr Emil v. Szoldrski von Deutsch Popowo, Kreis Kosten, haben mittelst Ehevertrages vom 20sten November 1838 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Rawitsch am 1. Mai 1839.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das zur hiesigen Kämmerei gehörige Gut Brzezie, dessen Vererbpachtung bevorsteht, soll noch auf ein oder den Umständen nach auf drei Jahre, von Johanni d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Termin zur diesfälligen Licitation wird auf

den 24sten Juni cur.

in hiesiger Magistrats-Kanzlei Vormittags 9 Uhr

angesetzt, und es können die Pachtbedingungen hier täglich in der Magistrats-Registratur eingesehen werden.

Kautionsfähige und qualificirte Pachtlustige werden eingeladen, sich zur Abgabe ihres Gebots hier einzufinden, und es wird dem Meistbietendbleibenden, unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, der Zuschlag der Pacht zugesichert.

Gostyn den 3. Juni 1839.

Der Magistrat.

Ein junger Mensch, von außerhalb, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, die Zimmermalerei zu erlernen, erfährt das Nähere im Intelligenz-Comptoir hieselbst.

Die zum Verkauf bestimmten Sprungstähre aus der Stammschäferei zu Hünern bei Herrnstadt werden am 24sten Juni hier eintreffen und im Bückschen Gasthofe am Sapieha-Platz stehen.

Ein ganz completter, nach neuester Art gebauter, einfach Pistoriusscher Apparat, so wie in Kommission erhaltenen Rüdersdorfer Düngergyps, offerirt in auffallend billigen Preisen

die Eisen-, Theer- und Weinhandlung
S. J. Auerbach,
Judenstraße No. 2.

Durch direkten bedeutenden Einkauf besitzt ein überaus reichhaltiges assortirtes Lager reiner und ächter Leinwandwaaren, bestehend in 7/4 bis 4 Ellen breiten Weben, 6/4 und 7/4 breiten Schocken von 6 Rthlr. ab bis 80 Rthlr., ebenso Tafelgedecke in allen Größen und Gattungen, von $2\frac{1}{2}$ Rthlr. die Garnitur bis zum höchsten Preise, und verkauft solche zu billigen und festen Preisen

die Seiden- und Modenwaaren-Handlung
J. M. R. Witkowski Wwe.,
Markt No. 43.

Posen den 5. Juni 1839.

Parket-Fuß-Tafeln verschiedener Modells, gut gearbeitet, sind fertig zu haben No. 2. Lang-Straße bei

Schlabitz.

Neu angekommene Ladungen

ächt Baierischen Lagerbiers,

das Seidel zu $2\frac{1}{2}$ sgr., auch in Fässern von $7\frac{1}{2}$ bis 100 Quart; so wie direkt bezogene Rhein-, Ungar- und Franken-Weine sind in Bouteillen und größern Quantitäten mit der reellsten Bedienung zu kaufen bei:

George Lorenz Fischer,
Friedrichsstraße No. 167.

Bairisches Lagerbier in ganzen und halben Porterflaschen zu $2\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$ Sgr., in Gebinden die Tonne von 120 Berliner Quart zu 10 Rthlr. Pr. Courant ist zu haben bei

Julius Hoffmann,
Büttelstraße Nr. 1.

Lokale zum Wollmarkt sind mehrere Zimmer ꝛc. im Hause Markt- und Wronkerstraßen-Ecke zu vermiethen.

Wittwe Königsberger.

Es ist ein Siegelring von Gold, Tricolor, etwas dünn von Metall, aber voll, mit grünem Stein, auf welchem ein Wappen, am 31sten Mai c. abhanden gekommen. Das Wappen besteht in einem einfachen Schild mit Helm; auf der linken Seite ist ein Arm mit Schwerdt, rechts eine Blume in Gestalt eines E. und unten ein Todtenkopf.

Wer den Ring beim Konditor Herrn Beely abliefert, erhält eine Belohnung von 2 Rthlr., und soll durchaus keine Nachfrage stattfinden, wo der Ring gefunden worden. Die Herren Gold- und Silberarbeiter werden ergebenst ersucht, auf diese Anzeige gefälligst zu reflectiren.

Posen den 3. Juni 1839.



Große gymnastische Kraft- und Kunst-Darstellung.

Donnerstag den 6. Juni zum zweitenmal im Kubickischen Garten.

Anfang präcise 6 Uhr.

Henri Dessort.

Börse von Berlin.

Den 3. Juni 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{3}{8}$	$102\frac{7}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	103	$102\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$72\frac{2}{3}$	$72\frac{1}{6}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	—	$102\frac{1}{8}$
do. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{1}{8}$
Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{1}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$103\frac{1}{2}$	103
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$105\frac{1}{2}$	105
Ostpreussische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Pommersche dito . .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Kur- und Neumärkische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Schlesische dito . .	4	—	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	4	96	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	$12\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{4}$
Disconto	—	3	4